

Newsletter 01 – Februar 2012

Wir haben wiederum aktuelle Informationen für Sie bereit!

Aus der Praxis	2
50 neue genetische Ursachen für geistige Behinderung entdeckt	2
Wie im Hirn faire Sanktionen orchestriert werden	2
Psychoonkologie	2
Weiterbildung: Psychodynamische Gruppenpsychotherapie	2
Neurofeedback	3
Psychotherapie des 21. Jahrhunderts	3
Psychotherapie und Internet	3
Sexualität in Zeiten des Internets	3
Gruppenpsychotherapie – Vom allmählichen Verschwinden der Gruppenverfahren	4
Einzel- und Paarintervention für depressive Koronarpatienten	4
Veranstaltungen/Tagungen	5
13. Interdisziplinäre Balint-Tage am Bodensee, 14. bis 16. Juni 2012	5
Entresol	5
Internationaler Kongress für Schriftpsychologie in Lindau, 17. bis 19. Juni 2012	5
Aus- und Weiterbildung	6
Szondi-Institut in Zürich:	6
Flyer des Weiterbildungsprogramms 2012	6
Studienbeginn April 2012:	
Weiterbildung in schicksalsanalytischer Psychotherapie	6
Weiterbildung in angewandter schicksalsanalytischer Beratung/Coaching	6
Ausbildung zum dipl. Szondi-Test-Diagnostiker	6
Buchtipps	7
Die Hypnose etabliert sich als Therapie	7
Horst-Eberhard Richter – diverse Bücher	7
Das Glück des Arztes, gebraucht zu werden, kann auch überfordern	8
In eigener Sache	9
«die brücke» Ausgabe Nr. 3/2011	9

Aus der Praxis

50 neue genetische Ursachen für geistige Behinderung entdeckt

Forschern des Max-Planck-Instituts für molekulare Genetik in Berlin und ihren Kollegen aus dem Iran ist es jetzt gelungen, 50 bisher unbekannte genetische Ursachen für geistige Behinderung zu identifizieren. Es gibt gute Gründe für die Annahme, dass mehrere dieser neuen Gendefekte auch für verwandte Störungen wie Autismus, Schizophrenie oder Epilepsie verantwortlich sind.

www.psychologieforum.ch/?highlight=Gendefekte

Wie im Hirn faire Sanktionen orchestriert werden

Die neuen Erkenntnisse könnten auch für die therapeutische Verwendung bei psychiatrischen und forensischen Patienten bedeutend sein.

www.psychologieforum.ch/?highlight=Hirnfunk

Psychoonkologie

Das Hauptthema des Heftes Nr. 5/11 «Psychotherapeut» sind Arbeitsstörungen und Prokrastination.

Beiträge:

- Familienplanung onkologischer Patienten
- Psychotherapie auf Palliativstation
- Psychosoziale Versorgung von Krebspatienten
- Sinnorientierte Interventionen
- Kinder krebskranker Eltern
- Psychoanalytische Kurzzeittherapie für Kinder
- Depression bei Krebskranken

Weiterbildung: Psychodynamische Gruppenpsychotherapie

«Es werden Instrumente und Hilfsmittel zur Auswahl von Gruppenpatienten und deren Vorbereitung auf eine Gruppe skizziert und diskutiert. Die Mehrzahl der Kriterien für den Ausschluss oder die Aufnahme von Personen in Gruppen entstammt klinischen Erfahrungen. Neben allgemeinen Personenmerkmalen scheint insbesondere die Kompatibilität eines psychodynamischen Behandlungsmodells mit den Erwartungen potenzieller Gruppenmitglieder ein wichtiges Indikationskriterium zu sein.»

Die einzelnen Texte aus Heft 5 «Psychotherapeut» können als Kopien für privaten Gebrauch beim Szondi-Institut info@szondi.ch für Fr. 5.– plus Versandkosten bestellt werden.

Neurofeedback

Techniken zur Kontrolle des eigenen Hirns könnten gegen zahlreiche Erkrankungen helfen. Dank verfeinerter Techniken könnte Neurofeedback künftig für eine Reihe seelischer Erkrankungen eine Alternative zu Medikamenten bieten.

www.psychologieforum.ch/?highlight=Neurofeedback

Psychotherapie des 21. Jahrhunderts

Praxisimplikationen einer schulunabhängigen Psychotherapie.

Der Salzburger Psychotherapieforscher Prof. Dr. Günter Schiepeck definiert die Psychotherapie der Zukunft als schulunabhängiges synergetisches Prozessmanagement. Für «psychoscope» leitet er daraus ethische und professionelle Standards ab.

Text in «psychoscope», 8–9/2011.

Psychotherapie und Internet

«Das Internet spielt im Gesundheitswesen eine zentrale Rolle. Rund zwei Drittel aller Internetnutzer nutzen das Medium z.B. bei persönlichen Gesundheitsfragen. Dies schliesst Aspekte der psychischen Gesundheit mit ein. In unzähligen Diskussionsforen oder Blogs diskutieren psychisch belastete Menschen über ihre Probleme und suchen den Kontakt zu anderen Betroffenen, aber auch zu professionellen Helfern. Im vorliegenden Beitrag werden die Schnittstellen von Internet und Psychotherapie zu systematisieren versucht. Als Kommunikationsmedium kann das Internet therapeutische Interventionen unterstützen. Psychologische Onlineberatung hat sich inzwischen als wirksam erwiesen. Das Internet verändert die traditionelle therapeutische Beziehung auf verschiedene Art und Weise. Insbesondere die E-Mail-Kommunikation ergänzt die «Face-to-face»-Behandlung. Die Internetnutzung bringt auch klinisch relevante Probleme mit sich. Patienten suchen zunehmend häufiger auf Grund dessen die psychotherapeutische Praxis auf.»

Vollständiger Artikel in «Psychotherapeut», 6/11.

Der Text kann zu privaten Zwecken beim Szondi-Institut info@szondi.ch für Fr. 5.– plus Porto bestellt werden.

Sexualität in Zeiten des Internets

Auszug aus der Zusammenfassung:

Das Internet birgt durch seine mehr oder weniger spezifischen Eigenschaften sowohl Chancen als auch Risiken für die Entwicklung der Sexualität und sexuellen Beziehungen. Zu den kaum untersuchten Chancen des Internets zählen die Erleichterung sexueller und sozialer Kontakte, besonders für Menschen mit sozialen Schwierigkeiten, für sexuelle

Minderheiten, der Abbau von Vorurteilen und Stereotypen, eine bessere Abstimmung von Interessen bei der Partnerwahl sowie die zahlreichen, auch seriösen Informationen und Beratungsangebote zu sexuellen Themen. In der psychotherapeutischen Praxis ist man häufig mit den problematischen Auswirkungen von Internetpornografie und Cybersex konfrontiert, vor allem Vermeidung von «realen» sexuellen und nichtsexuellen zwischenmenschlichen Kontakten. Im Artikel wird anhand eines Fallbeispiels die Rolle des Internets bei der Entwicklung einer sexsüchtigen Symptomatik, einschliesslich der Behandlungsoptionen, erörtert.

«Psychotherapeut», 6/11

Der vollständige Text kann beim Szondi-Institut info@szondi.ch zum persönlichen Gebrauch zu einem Unkostenbeitrag von Fr. 5.– plus Versandkosten bezogen werden.

Gruppenpsychotherapie – Vom allmählichen Verschwinden der Gruppenverfahren

«Wenn ich im Vorfeld gewusst hätte, was das hier ist, wäre ich nicht gekommen. Gut, dass ich es nicht gewusst habe».

Im Erleben und in der Bewertung eines gruppenspezifischen Fortbildungskonzepts geht es diesem Teilnehmer wie vielen anderen auch. Obwohl der Ausschreibungstext ausführliche Auskunft gibt, verweist die Bemerkung auf eine Konfrontation, die stattgefunden hat. Diese ist durchaus nicht zufällig, sondern gehört zum Kern eines gruppenspezifischen Lernkonzepts. Die Sinnhaftigkeit sozialen Lernens baut gerade auf dieser Kluft zwischen Konzept und der lebendigen Erfahrung auf, so wie auch später Erfahrungswissen eben nur durch Erfahrung entsteht und nicht durch Theorien und akademisches Wissen ersetzt werden kann.»

Weitere Texte:

Der Gruppenfragebogen: Instrument zur Messung von therapeutischen Beziehungen in der Gruppenpsychotherapie.

Der vollständige Text findet sich in «Psychotherapeut» 4/11 und ist für den persönlichen Gebrauch beim Szondi-Institut info@szondi.ch zu einem Unkostenbeitrag von Fr. 5.– plus Versandspesen zu beziehen.

Einzel- und Paarintervention für depressive Koronarpatienten

Therapiemanual, Qualitätssicherung und erste Erfahrungen im Rahmen einer randomisierten, kontrollierten Interventionsstudie.

Der vollständige Text kann für den persönlichen Gebrauch zu einem Unkostenbeitrag von Fr. 5.– plus Versandspesen beim Szondi-Institut info@szondi.ch bezogen werden.

Veranstaltungen/Tagungen

13. Interdisziplinäre Balint-Tage am Bodensee, 14. bis 16. Juni 2012

Thema

**Ökonomisierung der Medizin und ihre Auswirkungen
auf therapeutische Beziehungen.**

Informationen und Anmeldung:

www.balint-tage-bodensee.ch

Entresol

Infos zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.entresol.ch.

Internationaler Kongress für Schriftpsychologie in Lindau, 17. bis 19. Juni 2012

Thema

Phänomen Zeitgeist: Einblicke – Ausblicke.

Informationen und Anmeldungen:

www.egs-graphologie.org

Aus- und Weiterbildung

Szondi-Institut in Zürich:

Flyer des Weiterbildungsprogramms 2012

Den Flyer als PDF-Dokument finden Sie unter: <http://goo.gl/3xeUv>

Studienbeginn April 2012:

Weiterbildung in schicksalsanalytischer Psychotherapie

Direkter Link zur PDF-Datei: <http://goo.gl/aaltM>

Für ausländische StudentInnen sind Sonderkonditionen möglich. Bitte melden Sie sich bei Alois Altenweger, Präsident des Stiftungsrates und Geschäftsführer des Szondi-Institutes, a.altenweger@zapp.ch, Tel. 0041 (0)34 402 56 69.

Weiterbildung in angewandter schicksalsanalytischer Beratung/Coaching

Direkter Link zur PDF-Datei: <http://goo.gl/fBLzP>

Ausbildung zum dipl. Szondi-Test-Diagnostiker

Direkter Link zur PDF-Datei: <http://goo.gl/vIQWk>

Buchtipps

Die Hypnose etabliert sich als Therapie



Irina Schlicht

«Was quält mich, und wenn ja, warum?» Faszinierende Geschichten aus der Hypnose-Therapie

Verlag Goldmann-Arkana 2011, Preis: 25.90, 284 Seiten, gebunden

Die Autorin des Buches «Was quält mich, und wenn ja, warum?» ergänzte Mitte der neunziger Jahre ihre verhaltenstherapeutische Ausbildung durch einen hypnotherapeutischen Lehrgang. Sie war sich bewusst, dass sie sich damit in ein psychologisches Randgebiet begab, das stark von Esoterik und Bühnengaukelei umhüllt war. Neben einer Einführung in die Therapietechnik und dem Eröffnen der Hypnose schildert die Autorin in überzeugender und beeindruckender Weise mehrere Fälle, in denen sie die Hypnose als Therapieinstrument angewandt hat. Dabei kommt klar zum Ausdruck, dass die Assoziation und die Verknüpfung mit Traumdeutung wesentliche Teile der Behandlungstechnik sind.

Die Bandbreite der Fälle, bei denen Hypnose angewandt wurde, ist beachtlich, wobei klar zum Ausdruck kommt, dass die Anwendung von Hypnose zur Nachbearbeitung der sich herauskristallisierenden Probleme sowohl psychologisch-therapeutisches Wissen und Können als auch in gewissen Fällen medizinischer Begleitung bedarf.

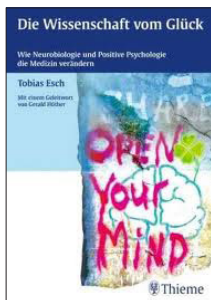
Das Buch schliesst mit einem Informationsteil, der Interessierte zu weiterführender Literatur und zu weiteren Kontakten verhilft.

www.psychologieforum.ch/?highlight=Hypn

Horst-Eberhard Richter – diverse Bücher

Horst-Eberhard Richter ist gestorben. «Flüchten oder Standhalten», «Der Gotteskomplex», «Lernziel Solidarität», «Wer nicht leiden will, muss hassen». Einige Titel seiner zahlreichen Bücher sind zu vielzitierten Wendungen im Wörterbuch des kritischen Zeitgeistes geworden. Horst-Eberhard Richter hat in Deutschland (und im ganzen deutschen Sprachraum) die Rolle des öffentlichen Intellektuellen und Mahners mit der verständnisvollen Nachdrücklichkeit des Psychoanalytikers ausgefüllt. Am 19. Dezember 2011 ist er in Giessen achtundsiebzigjährig gestorben. (NZZ)

Das Glück des Arztes, gebraucht zu werden, kann auch überfordern



Dr. Tobias Esch

«Die Neurobiologie des Glücks – Wie die Positive Psychologie die Medizin verändert»

Georg Thieme Verlag, Stuttgart. 2011.

«Deine erste Pflicht ist, dich selbst glücklich zu machen. Bist du glücklich, so machst du auch andere glücklich» (Ludwig A. Feuerbach, 1804–1872). Therapeuten, Psychologen und Ärzte tragen in großem Maße zum Glück der Menschen bei, indem sie körperliche wie seelische Beschwerden lindern und Krankheiten heilen. Doch gerade diese Berufsgruppen fühlen sich selbst oft überhaupt nicht glücklich. Warum das so ist, und wie sie den Weg (zurück) in ein glückliches und zufriedenes Leben für sich und ihre Patienten finden, damit setzt sich Professor Dr. Tobias Esch in seinem Buch «Die Neurobiologie des Glücks – Wie die Positive Psychologie die Medizin verändert» auseinander.

<http://goo.gl/kLQfP>

In eigener Sache

«die brücke» Ausgabe Nr. 3/2011

Unser Bulletin, welches im April, August und Dezember erscheint, vermittelt Ihnen einen farbigen und ausführlichen Überblick über das aktuelle Geschehen im und um das Szondi-Institut.

www.szondi.ch/diebruecke/index.html

Redaktion: Alois Altenweger · Esther Dürr

Gestaltung: Geraldine von Aarburg · Versus Verlag · Zürich

TherapeutInnen-Verzeichnis – kostenloser Eintrag!

Nutzen Sie den kostenlosen Eintrag Ihrer Praxis im «TherapeutInnen-Verzeichnis» von www.psychologieforum.ch. Melden Sie sich für einen Eintrag bei info@szondi.ch.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten,
senden Sie eine E-Mail mit dem Betreff «REMOVE» an newsletter@szondi.ch.